

1/2013

**Tarifliche Ausbildungsvergütungen
2012 kräftig angestiegen**

**Qualifizierungsinitiative für Migrantinnen
und Migranten im Handwerk**

**iMOVE vermittelt Training
für indische Ausbilder in Deutschland**

**Internationale Berufsbildungs Kooperation:
Ausbildungsallianz der Europäischen Kommission**

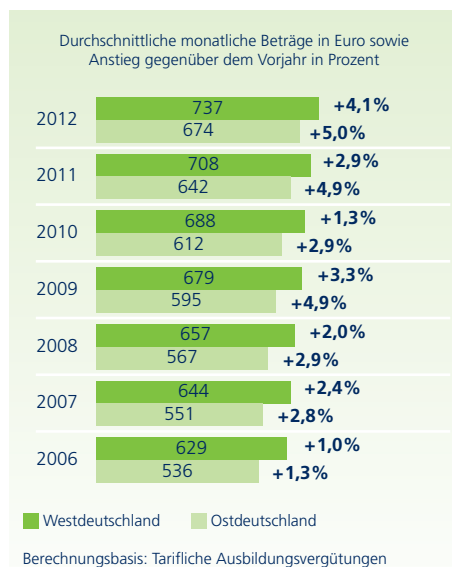
Tagungen und Termine

Veröffentlichungen

Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2012 kräftig angestiegen

737 € brutto im Monat verdienten die Auszubildenden 2012 durchschnittlich in Westdeutschland. Die tariflichen Ausbildungsvergütungen erhöhten sich damit gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent. Der Zuwachs war deutlich stärker als 2011 mit 2,9 Prozent. In Ostdeutschland stiegen die tariflichen Ausbildungsvergütungen 2012 um 5,0 Prozent auf durchschnittlich 674 € im Monat. 2011 waren sie um 4,9 Prozent angehoben worden. Der Abstand zum westlichen Tarifniveau hat sich 2012 nicht verändert: Im Osten wurden nun – wie bereits 2011 – 91 Prozent der westlichen Vergütungshöhe erreicht. Für das gesamte Bundesgebiet lag der tarifliche Vergütungsdurchschnitt 2012 bei 730 € pro Monat und damit um 4,3 Prozent über dem Vorjahreswert. Zu diesen Ergebnissen kommt das BIBB in der Auswertung der tariflichen Ausbildungsvergütungen für das Jahr 2012. Ermittelt wurden dabei die durchschnittlichen Vergütungen für 184 Berufe in West- und 149 Berufe in Ostdeutschland. In diesen Berufen werden 88 Prozent der Auszubildenden ausgebildet.

Abbildung 1 Entwicklung der Ausbildungsvergütungen von 2006 bis 2012



Zwischen den Ausbildungsberufen gibt es jedoch erhebliche Unterschiede in der Vergütungshöhe. Sehr hoch lagen die tariflichen Vergütungsdurchschnitte 2012 beispielsweise in den Berufen Mechatroniker/Mechatronikerin (West: 909 €, Ost: 885 €), Medientechnologe/Medientechnologin Druck (West und Ost: 905 €) sowie Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen (West und Ost: 896 €).

In Westdeutschland waren auch in den Berufen des Bauhauptgewerbes (zum Beispiel Maurer/Maurerin) sehr hohe Ausbildungsvergütungen tariflich vereinbart: Sie betrugen dort durchschnittlich 968 € im Monat, während sie in Ostdeutschland mit 772 € deutlich geringer ausfielen. Eher niedrig waren die tariflichen Vergütungsdurchschnitte zum Beispiel in den Berufen Maler und Lackierer/Malerin und Lackiererin (West und Ost: 528 €), Bäcker/Bäckerin (West und Ost: 500 €), Florist/Floristin (West: 460 €, Ost: 312 €) und Friseur/Friseurin (West: 454 €, Ost: 269 €).

Auch zwischen den Ausbildungsbereichen bestanden 2012 in West- und Ostdeutschland deutliche Unterschiede im Vergütungslevel. Überdurchschnittlich hohe Ausbildungsvergütungen wurden in Industrie und Handel (West: 813 €, Ost: 730 €) und im Öffentlichen Dienst

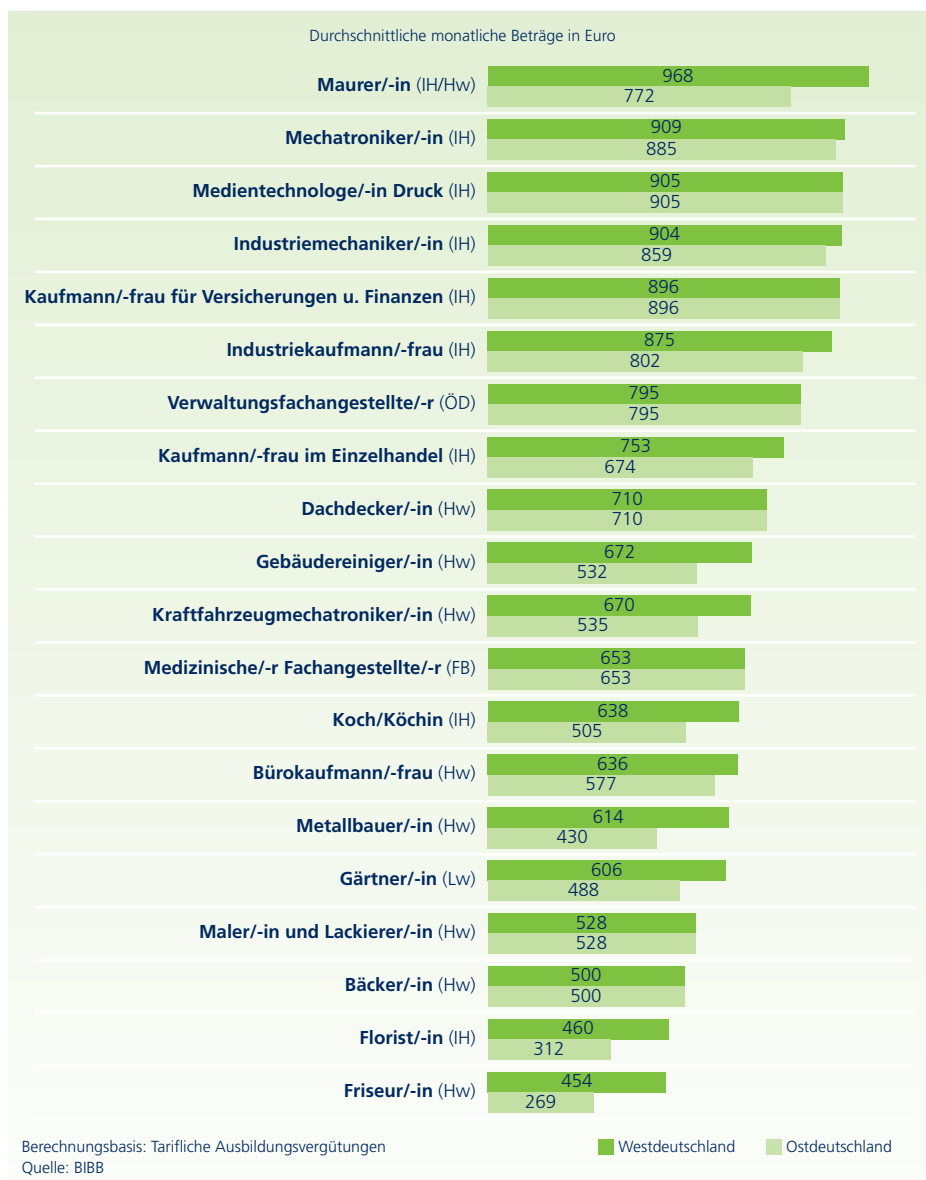
(West und Ost: 792 €) erreicht. Unter dem Gesamtdurchschnitt lagen dagegen z. B. die Vergütungen im Handwerk (West: 606 €, Ost: 504 €).

Bei allen Beträgen handelt es sich jeweils um die durchschnittlichen tariflichen Vergütungen während der gesamten Ausbildungszeit. Für die einzelnen Ausbildungsjahre ergeben sich für 2012 folgende Werte:

- In Westdeutschland betrugen die Vergütungen im ersten Ausbildungsjahr durchschnittlich 664 €, im zweiten 731 € und im dritten 812 € pro Monat.
- In Ostdeutschland beliefen sich die Ausbildungsvergütungen im ersten Ausbildungsjahr auf durchschnittlich 606 Euro, im zweiten auf 670 € und im dritten auf 736 € pro Monat.

Weitere Informationen unter:
www.bibb.de/ausbildungsverguetungen-2012

Abbildung 2 Ausbildungsvergütungen in 20 ausgewählten Berufen 2012



Beruflicher Aufstieg macht nicht glücklich

Beförderungen am Arbeitsplatz schaden auf Dauer der psychischen Verfassung, ohne positive Auswirkungen auf körperliche Gesundheit und Lebenszufriedenheit zu entfalten. Das ist das Ergebnis einer Studie australischer Wissenschaftler, die das Bonner Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) veröffentlicht hat. Trotz dauerhaften Einkommenssteigerungen und höherem sozialen Status überwiegen langfristig die negativen Effekte von vermehrtem Stress und längeren Arbeitszeiten.

Die Forscher nutzten einen umfangreichen Datensatz mit detaillierten Befragungsdaten zu Arbeitsplatzaspekten, Gesundheit und Lebenszufriedenheit. So konnten sie rund 2.000 Beförderungen von Vollzeitbeschäftigten im Alter von 18 bis 64 Jahren analysieren und die Ent-

wicklung der Betroffenen über einen Zeitraum von zehn Jahren verfolgen. Unmittelbar nach einer Beförderung gaben die Befragten im Durchschnitt an, mehr Verantwortung zu tragen, einen sichereren Arbeitsplatz zu haben und fairer bezahlt zu werden. Zugleich berichteten sie von längeren Arbeitszeiten und gestiegenem Stress. Spätestens nach drei Jahren war die Karriere-Euphorie verflogen: Trotz mehr Geld und höherem Status gingen Jobzufriedenheit, subjektive Arbeitsplatzsicherheit und das Gefühl, angemessen bezahlt zu werden, wieder auf das Niveau vor der Beförderung zurück. Körperliche Gesundheit und allgemeine Lebenszufriedenheit blieben auf lange Sicht weitgehend unverändert. Die psychische Gesundheit litt jedoch dauerhaft unter der gestiegenen beruflichen Belastung, die verbreitet zu Nervosität und Unruhezuständen führte.

Die englischsprachige Studie ist von der IZA-Homepage abrufbar:
<http://ftp.iza.org/dp6675.pdf>

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Ergebnisse des IHK-Unternehmensbarometers 2012

Unter dem Titel „Vom ‚Gedöns‘ zum Schlüssel gegen den Fachkräftemangel: Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ stellt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK) die Auswertung der Ergebnisse einer Online-Umfrage aus dem Sommer 2012 vor.

<http://www.dihk.de/presse/meldungen/2012-08-06-unternehmensbarometer-vereinbarkeit>

Neuer OECD-Bericht zur Gleichstellung

Junge Frauen sind in der OECD zunehmend besser gebildet als Männer gleichen Alters. Auf dem Arbeitsmarkt spiegelt sich diese Entwicklung aber noch nicht wider. Zwar sind Frauen heute in vielen Ländern häufiger berufstätig als noch vor zwanzig Jahren, aber gerade in Deutschland, Österreich und der Schweiz arbeiten sie überproportional oft in Teilzeitanstellung. Das hat negative Auswirkungen auf ihr Gehalt und auf ihre Karriere. Der neue OECD-Bericht „Closing the Gender Gap – Act Now“, untersucht die Geschlechterverhältnisse in Bildung, Arbeit und beim Unternehmertum und erkundet, wie eine Gleichstellung der Geschlechter gefördert werden kann. Der Bericht kommt unter anderem zu dem Schluss, dass ein hochwertiges und erschwingliches Betreuungsangebot für Kinder dazu beitragen könnte, dass Frauen ihre Kapazitäten auf dem Arbeitsmarkt voll ausschöpfen.

www.oecd.org/berlin/publikationen/gleichstellung-der-geschlechter.htm

BIBB-Hauptausschuss: Empfehlung für das Führen von Ausbildungsnachweisen

Der BIBB-Hauptausschuss hat die Empfehlung für das Führen von Ausbildungsnachweisen aktualisiert und verabschiedet. Gegenüber der bisher geltenden Fassung aus dem Jahr 1971 besteht nun die Möglichkeit, Ausbildungsnachweise elektronisch zu führen. Der Empfehlung sind Muster für (tägliche oder wöchentliche) Ausbildungsnachweise mit und ohne Bezug

zum Ausbildungsrahmenplan beigelegt. Die Nachweise sind nach wie vor mindestens monatlich durch Auszubildende oder Ausbilder/-innen zu prüfen und zu unterzeichnen. Die Empfehlung soll von den zuständigen Stellen entsprechend umgesetzt werden.

Empfehlung 156: www.bibb.de/de/32327.htm

IHK-Abschlussprüfungen im Netz jetzt auch mit Vergleichsmöglichkeit auf Bezirks- und Landesebene

Die 80 Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Deutschland veröffentlichen auf ihren Internetseiten die Resultate der Abschlussprüfungen (aktuell Sommer 2012 für rd. 270 Ausbildungsberufe). Wie viele Auszubildende zum Anlagenmechaniker haben in Nordrhein-Westfalen ihre Abschlussprüfung bestanden? Wie viele

bundesweit? Wie war der Notendurchschnitt? Absolventen und Betriebe, die das „eigene“ Ergebnis mit den Resultaten auf IHK-, Landes- und Bundesebene vergleichen möchten, finden dazu die aktuellen Daten auf den Websites der IHKs. Die bundesweit einheitliche IHK-Prüfungstatistik zeigt für jeden IHK-Ausbildungsberuf

das Durchschnittsergebnis aller Prüfungsteilnehmer, die Bestehensquote, die Notenverteilung und die Resultate der einzelnen Prüfungsbereiche. Die IHKs veröffentlichen die Resultate der Abschlussprüfungen regelmäßig Ende März (Winterprüfung) und Ende September (Sommerprüfung).

Zugang zur zuständigen IHK über: www.dihk.de/ihk-finder

kurz + aktuell
1/2013

iMOVE vermittelt Training für indische Ausbilder in Deutschland

Die Nachfrage nach beruflicher Aus- und Weiterbildung aus Deutschland boomt nicht nur europa-, sondern weltweit. Vor allem der Bedarf in Indien steigt sprunghaft. 20 indische Ausbildungsleiter von staatlichen Berufsbildungseinrichtungen absolvierten im Auftrag der indischen Regierung Ende 2012 ein Training bei der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe in Soest. Mit diesem Ausbilderlehrgang hat das indische Arbeitsministerium erstmals einen deutschen Bildungsanbieter beauftragt, der vollständig aus indischen Haushaltsmitteln bezahlt wird.

Die sechswöchige Qualifizierungsmaßnahme für das Berufsbildungspersonal der Zerspanungstechnik und der Kfz-Mechatronik umfasste einen Lehrgang im örtlichen Berufsbildungszentrum, zahlreiche Betriebsbesichtigungen und ein Unternehmens-Praktikum. Zuvor hatten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreishandwerkerschaft die Meister-Trainer zwei Wochen lang in Indien zum Thema Berufspädagogik geschult.

Auf der Grundlage einer Vereinbarung zwischen dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem indischen Arbeitsministerium hat iMOVE in Deutschland das Ausschreibungsverfahren mit einer qualitativen Vorauswahl der Angebote durchgeführt, um geeignete deutsche Anbieter für diese Train-the-Trainer-Maßnahme zu identifizieren. Mit der wissenschaftlichen Evaluation der Maßnahme ist der Kölner Professor Dr. MATTHIAS PILZ beauftragt. Seine Ergebnisse werden im ersten Halbjahr 2013 erwartet. Nach erfolgreicher Qualifi-

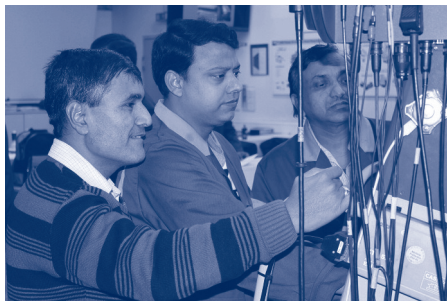


Foto: iMOVE

zierung beabsichtigt die indische Regierung, weitere 120 Ausbilder aus verschiedenen Branchen von deutschen Bildungsanbietern trainieren zu lassen.

Der vorläufige zwölfte Fünfjahresplan Indiens widmet sich unter dem Titel „Skill Development: The Challenge“ ausführlich der beruflichen Bildung. Qualität, Quantität, „Outreach“ und Mobilität sind die neuen Prioritäten bis 2017.

Der Plan setzt ein ambitioniertes Ziel: Während bis heute etwa zehn Prozent der Erwerbsbevölkerung in Indien einen formalen Berufsbildungsabschluss erlangt haben, soll 2017 jeder Vierte über einen solchen Abschluss verfügen. Um diese Steigerung zu erreichen, setzt die indische Regierung auf die Schulung von Trainerinnen und Trainern.

Laut Fünfjahresplan hat Indien einen Bedarf an 20.000 neuen Trainerinnen und Trainern pro Jahr. Die Kapazitäten im Land erlauben jedoch gegenwärtig nur die Schulung eines Zehntels. Hier liegt ein großes Potenzial für deutsche

Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung, weil Indien handlungs- und marktorientiertes Know-how gezielt in Deutschland sucht.

Die indische Regierung weitet auch ihre Anstrengungen zum Auf- und Ausbau beruflicher Bildungsstätten derzeit stark aus. Zahlreiche neue Bildungsinstitute sollen entstehen. Dies gilt als entscheidender Schritt, um das demografische Potenzial der jungen indischen Bevölkerung auszuschöpfen und damit erhebliche Ressourcen zur Bekämpfung des weltweiten Fachkräftemangels bereitzustellen.

Im Rahmen von Public-Private-Partnerships nimmt das Engagement der Wirtschaft für die Ausbildung deutlich zu. Die Industrie soll verstärkt bei der Entwicklung von Kursinhalten und Prüfungsstandards als Partner eingebunden werden. Auch deutsche Unternehmen können sich beteiligen. Die indische Regierung forciert diese Entwicklung nach Kräften, um die Ausbildung in Indien praxis- und marktnäher zu gestalten.

Potenzial für deutsche Anbieter könnte auch im Bereich der etwa 10.000 sekundären Schulen liegen, die unter Aufsicht des indischen Bildungsministeriums vermehrt Berufsbildungsinhalte vermitteln sollen. Die indische Regierung will außerdem Maßnahmen ergreifen, um das Image der Berufsbildung in der Gesellschaft zu verbessern.

iMOVE unterstützt deutsche Anbieter beim Bildungsexport, auch nach Indien, mit einem umfangreichen Angebot. Interessenten steht eine Ansprechpartnerin im iMOVE-Büro Indien in Neu-Delhi zur Verfügung.

<http://l0cn.dely7k9>

http://www.imove-germany.de/cps/rde/xcglimove_projekt_de/hs.xsl/index.htm

BIBB und GIZ schließen Kooperationsabkommen

Das BIBB und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH haben vor dem Hintergrund des steigenden internationalen Interesses ihre Zusammenarbeit im Bereich der internationalen Berufsbildungsberatung durch ein Kooperationsabkommen gestärkt.

Durch die Kooperation ergänzen sich die Kompetenzen beider Institutionen: Das BIBB bietet der GIZ Zugang zu seiner Expertise beim Aufbau und bei der Beratung von Institutionen zur Forschung und Entwicklung beruflicher Bildung, bei der Erarbeitung von rechtlichen Rahmen

und Governance-Strukturen in der beruflichen Bildung, bei der Entwicklung von Nationalen Qualifikationsrahmen sowie bei der Setzung von Berufs-, Ausbildungs- und Prüfungsstandards. Schließlich bringt das BIBB seine Erfahrung bei Monitoring und Evaluation von Berufsbildungssystemen ein.

Die GIZ bietet dem BIBB vor allem ihre entwicklungspolitische Expertise, Zugang zu und Teilnahme an entwicklungspolitischen Fachforen sowie an Fort- und Weiterbildungsprogrammen der GIZ zur internationalen Zusammenarbeit. Um die Kenntnis der gegenseitigen Expertise und eine konkrete Vernetzung in der Umsetzung von Berufsbildungsvorhaben in Partnerländern der deutschen internationalen Zusammenarbeit zu verbessern, sieht das Ab-



Cornelia Richter, Vorstandsmitglied GIZ und BIBB-Präsident Esser
Foto: BIBB/E. S.

kommen vor, Besuche von BIBB-Mitarbeitern/-innen in der GIZ-Zentrale und Aufenthalte beim BIBB in Bonn für Mitarbeiter/-innen von Berufsbildungsvorhaben der GIZ zu ermöglichen.

<http://www.bibb.de/de/62648.htm>

Internationale Berufsbildungsk Kooperation: Ausbildungsallianz der Europäischen Kommission

Sechs EU-Länder wollen künftig bei der Reform ihrer Ausbildungssysteme eng mit Deutschland zusammenarbeiten. Deutschland, Spanien, Griechenland, Portugal, Italien, die Slowakei und Lettland haben unter Beteiligung der Europäischen Kommission im Dezember 2012 in Berlin ein Memorandum unterzeichnet. Es enthält zahlreiche konkrete Maßnahmen zur Einführung eines Systems der beruflichen Bildung nach deutschem Vorbild. Ziel ist, dass 80 Prozent aller jungen Menschen bis 2020 in der EU Arbeit haben sollen. Derzeit liegt in EU-Staaten wie Griechenland und Spanien die Jugendarbeitslosigkeit bei über 50 Prozent, europaweit ist jeder Vierte unter 25 ohne Arbeit. Deutschland weist mit einer Quote von rund acht Prozent den EU-weit niedrigsten Stand auf, was auf sein eng mit der Wirtschaft und dem Arbeitsmarkt verzahntes duales Ausbildungssystem zurückgeführt wird.

Die europäischen Bildungsminister haben vereinbart, ihre nationalen Berufsbildungssysteme zu optimieren und gleichzeitig die Rahmenbedingungen für einen europäischen Berufsbildungsraum zu schaffen. Dabei soll auch die Mobilität von Jugendlichen und Arbeitnehmern zur Ausbildung und Beschäftigung in Deutschland gestärkt werden. Für die Startphase haben die beteiligten Länder folgende konkrete Schritte vereinbart:

- 30.000 Austauschmaßnahmen (Praktika, Ausbildungsphasen) werden realisiert.

- In den Partnerländern werden 30 regionale Ausbildungsnetzwerke unter deutscher Beteiligung geschaffen.
- Sechs politische Beratungsprojekte werden aufgesetzt.
- Mindestens zehn Studienreisen finden statt, bei denen sich Expertinnen und Experten zu den im Memorandum genannten Handlungsfeldern austauschen und vor Ort informieren.
- Ein deutscher Beratungs-Expertenpool und eine Peer Learning-Plattform zur Koordination und zum sukzessiven Ausbau der Kooperation werden geschaffen.
- Das BMBF stellt für die Jahre 2013/2014 über die laufende Förderung der internationalen Berufsbildungsk Kooperation hinaus zusätzlich 10 Millionen Euro für die Umsetzung des Memorandums zur Verfügung, die durch Mittel der Partnerländer ergänzt werden.
- Das BIBB wird im Auftrag des BMBF zur Zentralstelle für internationale Berufsbildungsk Kooperation ausgebaut.

Die Europäische Kommission und das Europäische Zentrum zur Förderung der Berufsbildung CEDEFOP unterstützen diesen Prozess. Die EU-Kommission setzt in ihrer neuen Strategie „Rethinking Education“ einen Schwerpunkt auf die praxisorientierte Ausbildung. Zur Finanzierung sollen ab 2014 maßgeblich das neue EU-Bildungsprogramm „Erasmus für alle“ und der neue Europäischen Sozialfonds beitragen.

Zudem will die Kommission mit einer „Europäischen Allianz für Lehrlingsausbildung“ weitere Staaten in den von Deutschland angestoßenen Reformprozess integrieren.

Auch die deutschen Sozialpartner unterstützen die BMBF-Initiative. Die Spitzenorganisationen der Wirtschaft und der Kammern haben mit ihren Partnerverbänden in anderen Ländern bereits Kooperationsverträge zum Transfer deutscher Ausbildungsprinzipien abgeschlossen oder in Vorbereitung. Den deutschen Außenhandelskammern und den in den Partnerländern ansässigen deutschen Unternehmen kommt besonders bei den regionalen Berufsbildungsnetzwerken mit den Betrieben, Schulen und Kammern der Partnerländer eine zentrale Rolle zu.

Neue Zentralstelle für internationale Berufsbildungsk Kooperationen

Das BMBF wird beim BIBB eine Zentralstelle für internationale Berufsbildungsk Kooperation einrichten. Sie dient als Anlaufstelle für die steigende internationale Nachfrage zum deutschen Berufsbildungssystem. Das BIBB hat mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung in der internationalen Berufsbildungsk Kooperation die erforderliche Kompetenz hierfür. Als die Forschungseinrichtung des Bundes zur Berufsbildung unterhält das BIBB rund 30 Forschungsk Kooperationen mit Partnereinrichtungen weltweit.

Das Memorandum „Vocational Education and Training in Europe – Perspectives for the Young Generation“ steht zum Download zur Verfügung unter: http://www.bmbf.de/pubRD/memorandum_vocational_education_and_training_2012.pdf

<http://www.bmbf.de/de/17127.php>

kurz + aktuell
1/2013

Qualifizierungsinitiative für Migrantinnen und Migranten im Handwerk

Die Qualifizierungsinitiative für Migrantinnen und Migranten im Handwerk (QM-Initiative) stellt unter www.qualifizieren-im-handwerk.de einen Ansatz vor, wie Erwachsene den Berufsabschluss im Lebensmittel- und im Bauhandwerk nachholen können.

Beschäftigte und Arbeitsuchende ohne Berufsabschluss, die berufliche Erfahrung aus dem Lebensmittel- oder dem Bauhandwerk mitbringen, bereiten sich gezielt auf die Externenprüfung vor. Dadurch können sie den Abschluss als Hochbau-, Tiefbau- oder Ausbaufacharbeiter/-

-in bzw. als Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk, Schwerpunkt Bäckerei erwerben. Derzeit besteht dieses Angebot an den Projektstandorten Köln, Düsseldorf, Duisburg, Krefeld und Wesel. Ein neuer Weg gerade für Erwachsene, die in der Praxis erworbenen Berufserfahrungen einzusetzen und ein spezielles Training für eine neue Chance auf berufliche Qualifizierung zu erhalten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im Rahmen der QM-Initiative durch Bildungscoaches individuell beraten und in sechs Monaten

auf die Abschlussprüfung vorbereitet. Die Bildungscoaches prüfen auch, welche finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten für Interessenten bestehen.

Weitere Partner der Initiative sind neben den Bildungszentren des Baugewerbes und der Handwerkskammer zu Köln der Westdeutsche Handwerkskammertag sowie das Institut für interkulturelle Management- und Politikberatung. Das Vorhaben wird im Rahmen des Bundesprogramms »XENOS – Integration und Vielfalt« durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

www.qualifizieren-im-handwerk.de

Tagungen / Termine

19.-23. Februar 2013

didacta 2013

BIBB und Didacta Verband veranstalten Forum „Ausbildung/Qualifikation“

Wie können Betriebe auf den demografischen Wandel reagieren und ihren Fachkräftebedarf sichern? Mit welchen innovativen Konzepten, Formaten und Medien kann die Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung weiterentwickelt werden? Wie kann der Übergang von der Schule in die Berufsbildung gelingen? Und wie wirken sich Internationalisierung und Globalisierung auf die berufliche Bildung aus? Diese und weitere Fragen der Berufsbildung erörtern Experten und Expertinnen auf dem Forum „Ausbildung/Qualifikation“ und dem „Marktplatz 'Beruf ist Zukunft'“. Das BIBB, das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, die IHK Köln sowie Berufsschullehrerverbände auf Bundes- und Landesebene stellen neueste Forschungsergebnisse, Informationen zur Berufsorientierung sowie innovative Konzepte und Trends in der Schul-, Aus- und Weiterbildungspraxis vor.

Themen:

- Internationalisierung der Bildungswirtschaft: Exportgut duale Ausbildung
- Kompetenzorientierung in der beruflichen Bildung
- Bildungsketten: Abschluss schaffen – Anschluss finden
- Studieren für die Arbeitslosigkeit?
- Fachkräfte dringend gesucht

www.didacta-koeln.de/de/didacta/diemesse/events_veranstaltungen/ausbildung___qualifikation/index.php

28. Februar bis 1. März 2013

Der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt: eine bildungsbiografische Weichenstellung und: Kommunale Koordinierung als dauerhafte Aufgabe

Jahresforum 2013 der „Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative“ in Freiburg

Schwerpunktthema ist die Einbettung der Übergangsgestaltung in übergreifende bildungsbiografische Handlungsansätze. Zugleich ist es nach mehr als einem halben Jahrzehnt systematischer Arbeit am Aufbau von Koordinierung vor Ort an der Zeit, Kommunale Koordinierung als dauerhafte Aufgabe zu betrachten und förderliche Rahmenbedingungen für ihre wirkungsvolle Arbeit zu sichern. Beide thematischen Schwerpunkte sind auch Gegenstand der Freiburger Erklärung, die zum Jahresforum vorgelegt wird.

www.weinheimer-initiative.de/Jahresforum2013/tabid/2566/Default.aspx

01./02. März 2013

Messe Beruf & Bildung 2013 in Hannover

<http://www.aus-und-weiterbildungsmarkt.de/>

04.–06. März 2013

Frühjahrstagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft in Kassel

www.bwp-dgfe.de

04.–05. April 2013

3. Zürcher Werkstatt Historische Bildungsforschung des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich

<http://www.ife.uzh.ch/research/ap.html>

09. April 2013

Politikberatung und Praxisgestaltung als Aufgabe der Wissenschaft? Symposium zur Wissenschafts-Politik-Praxis-Kommunikation in der beruflichen Bildung, BIBB, Bonn

www.bibb.de

09./10. April 2013

Corporate Health Convention 2013 in Zürich

3. Europäische Fachmesse für betriebliche Gesundheitsförderung und Demografie

http://www.corporate-health-convention.ch/content/index_ger.html

12. April 2013

„Lernwelten der Wirtschaftspädagogik“ 7. Wirtschaftspädagogik Kongress 2013 in Graz, Österreich

<http://wipaedkongress13.uni-graz.at/>

Neue Entwicklungsprojekte im BIBB

Neuordnung der Fortbildungsordnungen „Geprüfter Handelsassistent/Geprüfte Handelsassistentin – Einzelhandel“ und „Geprüfter Handelsfachwirt/Geprüfte Handelsfachwirtin“

Ansprechpartnerin: Dr. Silvia Annen / annen@bibb.de

Förderung sprachlich-kommunikativer Fähigkeiten in der betrieblichen Ausbildung

Ansprechpartnerin: Dr. Monika Bethscheider / bethscheider@bibb.de

Datenbank der Projekte des BIBB (DAPRO):

www.bibb.de/dapro

Anpassung der Ausbildungsordnung „Mediengestalter/Mediengestalterin Digital und Print“

Ansprechpartnerin: Dr. Heike Krämer / kraemer@bibb.de

Erarbeitung einer Umschulungsverordnung „Geprüfte Flugzeugabfertigerin/Geprüfter Flugzeugabfertiger“

Ansprechpartner: Herbert Tutschner / tutschner@bibb.de

Umsetzungshilfe „Ausbildung gestalten“ für die vier Ausbildungsberufe der ReNoPat-Ausbildungsordnung:

- Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/-r
- Patenanzwaltsfachangestellte/-r
- Rechtsanwaltsfachangestellte/-r
- Notarfachangestellte/-r

Ansprechpartner: Carl Schamel / schamel@bibb.de

Neue Auswahlbibliografien

Die Literaturdokumentation des BIBB hat zwei neue Auswahlbibliografien erarbeitet:

- **Auswahlbibliografie zum Thema „Inklusion in der beruflichen Bildung“.**

www.bibb.de/dokumentel/pdf/a1bud_auswahlbibliografie-inklusion.pdf

- **Auswahlbibliografie zum Thema „Gesundheitsförderung in der Ausbildung“**

www.bibb.de/dokumentel/pdf/a1bud_auswahlbibliografie-gesundheitsfoerderung.pdf

weitere Informationen unter <http://www.bibb.de/de/wlk8002.htm>

Die novellierte Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) von 2009

Hintergründe – Umsetzung – Positionen



Sechs Jahre nach ihrer Aussetzung wurde die Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) im Jahr 2009 wieder eingeführt. Die Folgen der Aussetzung wurden jetzt vom BIBB evaluiert. Mit dem Aussetzen der AEVO 2003 stieg die Zahl der Ausbildungsverträge deutlich an, die Qualität der Ausbildung verschlechterte sich jedoch. Daher wurde die AEVO überarbeitet und an die aktuellen Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst. Mit der neuen AEVO soll die Eignung des Ausbildungspersonals verbessert und die Ausbildungsqualität gesteigert werden.

Der Sammelband wendet sich an die Berufsbildungspraxis und die Berufsbildungsforschung und soll als Orientierungshilfe dienen. Der Band stellt die neuen Themen in der AEVO vor und blickt auf die bisherigen Verordnungen zurück. Viele der Autorinnen und Autoren waren maßgeblich an der Novellierung der AEVO und der Überarbeitung des Rahmenplans beteiligt.

Ulmer, Philipp; Gutschow, Katrin (Hrsg.): *Die novellierte Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) von 2009. Reihe: Berichte zur beruflichen Bildung. W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2013, 204 S., 31,90 EUR (D), ISBN 978-3-7639-1157-8, ISBN E-Book 978-3-7639-5122-2, Best.-Nr. 111-055*

Wissenschaftliches Diskussionspapier:



Alternative Szenarien der Entwicklung von Qualifikation und Arbeit bis 2030
Endbericht zum Vorhaben (Förderkennzeichen P4204) gefördert vom BMBF; Heft-Nr. 137

Die BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen beschreiben die Entwicklung des Arbeitskräftebedarfs und -angebots bis zum Jahre 2030. In diesem Wissenschaftlichen Diskussionspapier wird mittels vier Szenarien untersucht, inwieweit eine weiter steigende Nachfrage nach höher qualifizierten Arbeitskräften, eine Steigerung des Exports, die Realisierung bildungspolitischer Zielsetzungen und ein ausgeglichener Wanderungssaldo den zukünftigen Arbeitsmarkt verändern könnten.

www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/6986

Internationales Handbuch der Berufsbildung: Zwei neue Länderstudien zu Indonesien und zu den Niederlanden



Für das internationale Handbuch der Berufsbildung liegen zwei neue Länderstudien vor: zu Indonesien und zu den Niederlanden. Für die Republik Indonesien war bislang keine Länderstudie veröffentlicht worden. Mit der nun publizierten Studie erscheint eine kenntnisreiche und interessante Arbeit, die in dieser Breite und Tiefe bislang nirgendwo zu finden ist. Der Autor, JOACHIM DITTRICH, hat über viele Jahre hinweg eine beeindruckende Expertise zu

Land und Leuten und insbesondere in der allgemeinen und beruflichen Bildung aufgebaut. Diese Erfahrungen sind nicht nur lesenswert, sondern stellen auch eine wichtige Grundlage und Hilfe für die internationale Berufsbildungszusammenarbeit dar.

Die seit 1995 bestehende Publikation hat sich im deutschen Sprachraum zu einem praxisbezogenen Standardwerk der vergleichenden Berufsbildungsforschung entwickelt. Im Mittelpunkt stehen 44 Länderstudien, die sich auf nationale Berufsbildungs- und Bildungssysteme konzentrieren. Sie geben einen einführenden Einblick in die sozioökonomischen Rahmenbedingungen und die bildungspolitischen Kompetenzen der jeweiligen Länder. Das Handbuch stellt die Bildungssysteme unter dem Blickwinkel der Berufsbildung vor und zeichnet die strukturellen und historischen Entwicklungslinien nach. Loseblattsammlung in vier Ordnern, regelmäßige Ergänzungslieferungen mit aktualisierten oder neuen Länderstudien. Erschienen: 1995 (Grundwerk), seitdem regelmäßige Ergänzungslieferungen.

Grollmann, Philipp; Frommberger, Dietmar (Hrsg.): *Internationales Handbuch der Berufsbildung, Loseblattwerk, 2 Ergänzungen pro Jahr, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld, 100 EUR (D), ISBN 978-3-7639-3448-5, Best.-Nr. 6001738*

Bezugsadressen

W. Bertelsmann Verlag
Postfach 100633, 33506 Bielefeld
Fax: 0521 / 911 01-19
E-Mail: service@wbv.de
www.wbv.de

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Fax: 0228 / 107-29 77
www.bibb.de

Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident,
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Redaktion

Christiane Jäger (verantw.),
Katharina Reiffenhäuser, Arne Schambeck
Bundesinstitut für Berufsbildung
53142 Bonn
Telefon 02 28 / 107-1723/24
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 0521/911 01 11, Telefax 0521/911 01 19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPplus kostet
7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 €
(6 Hefte und Archiv-DVD) zzgl. Versandkosten.

ISSN 0341-4515

BWPplus

BWP 1/2013 Work-Life-Balance

Editorial (Weiß)

Hermann Schmidt wurde 80 Jahre

(Pütz, Kremer, Esser)

Berufsbildung in Zahlen

Noch wenig praktiziert: Teilzeitberufsausbildung im dualen System (Gericke, Lissek)

Themenschwerpunkt

Work, Life, Balance

Ein kritischer Blick auf die Debatte zum Verhältnis von Arbeit und Leben (Haunschild)

Work-Life-Balance im Zeichen ständiger Erreichbarkeit – Das Konzept Gute Arbeit (Kulemann, Thorein)

Ehrenamt und Arbeitszeit – ein Vereinbarkeitsproblem? (Groß, Seifert)

Work-Learn-Life-Balance in der wissensintensiven Arbeit (Meyer, Müller)

Grenzziehung lernen: Ein Training zur besseren Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben (Peters, Rexroth, Sonntag)

Work-Life-Management als Teil des betrieblichen Gesundheitsmanagements (Lotzmann)

Work-Life-Balance in Ausbildung und Studium (Deuer)

„Beruf und Familie. Mein Leben“

Ein Workshop für junge Auszubildende (Bock)

DQR Konkret

Der Deutsche Qualifikationsrahmen – Ein Meilenstein auf dem Weg zur Gleichwertigkeit allgemeiner und beruflicher Bildung (Born, Nehls)

Weitere Themen

Berufliche Bildung, Qualifikation und Fachkräftebedarf im Zeichen des demografischen Wandels (Münk)

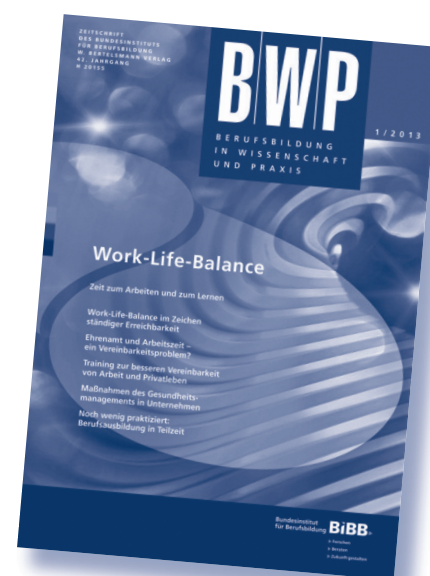
Das neue Aufstiegsfortbildungssystem in der Bauwirtschaft – eine Branche geht neue Wege (Zimmer)

Recht

Teilzeitausbildung – flexible Form für besonderen Bedarf und immer noch neu (Voss)

Hauptausschuss

Bericht über die Sitzung 3/2012 des Hauptausschusses am 13. Dezember 2012 in Bonn (Spillner)



Vorschau auf die nächsten Ausgaben:

- BWP 2/2013** Qualitätssicherung durch Standards
- BWP 3/2013** Geschichte der Berufsbildung
- BWP 4/2013** Attraktivität der Berufsausbildung

Beilage zur BWP – Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis
Zeitschrift des Bundesinstituts für Berufsbildung, Bonn
42. Jahrgang, Februar 2013
W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld
H 20155